



Die Front in Mazedonien

Gjergjeli-Dairan-Sep

Mittelschiff Frontlinie

Nichtamtlich

17.11.1918

werde, die sich zwar Staatsmänner nannten, aber nur neuen Schandloß zusammenbrachten würden, während die Welt in Flammen liehe.

Hughes sprach in New York nach einem Fadelzuge in einer großen Versammlung über die Tariffrage. Er sagte voraus, daß die großen Erwartungen des amerikanischen Unternehmertums nach dem Kriege in nichts verfließen würden. Alle Nationen würden sich darauf vorbereiten, ihre eigenen Industrien zu schützen und den Ueberfluß ihrer Produktion auf den amerikanischen Markt zu werfen. Die einzige Hoffnung für die amerikanische Arbeiterschaft sei die Einführung von Schutzzöllen, mindestens so hoch, wie die Differenz des Preises der Arbeit in Amerika und den anderen Ländern ist.

Hughes über die Ausfuhr von Kriegsmaterial.

New York, 6. Nov. (AP). Präsident des Vertreters des Wolfischen Bureaus, Veripatet eingetroffen. In Evansville (Indiana) sagte Hughes in einer Rede zur Frage des Verbotes der Ausfuhr von Kriegsmunition und der Warnung der Amerikaner vor der Benutzung von Schiffen der Kriegführenden Mächte:

Nur trete ein für die Behauptung jeden Rechtes, einschließlich des Rechtes, zu kriegen, und des Rechtes, Waren zu verschicken. Wir haben als neutrales Volk ein sehr wichtiges Recht. Es ist kein großer Widerspruch, daß wir in dieser Zeit, da der große Krieg tobt, die Rechte der Neutralen geltend machen und das Völkerrecht unverletzt bewahren. Es müßte nach meiner Meinung eine sehr bedenkliche Position sein, die irgend eines von diesen wichtigen Rechten aus irgendwelchen sentimentalen Erwägungen heraus preisgeben wollte, da wir doch die Notwendigkeiten des neutralen Handels und die Rechte der Neutralen im Hinblick auf die Zukunft der Vereinigten Staaten im Auge zu halten haben.

Die Ladung der „Deutschland“.

Berlin, 7. Nov. (Reber). Die Ladung der „Deutschland“ heißt es in verschiedenen Blättern, das Schiffe von Konstantinopel berichtet, daß die Ladung einen Wert von ziemlich 10 Mill. Dollars habe, zu einem Teil aus Wertpapieren bestehe und sich im übrigen aus Karthoffeln, Chemikalien und sonstigen Sachen zusammensetze.

Die Kämpfe in Ostafrika.

London, 6. Nov. (AP). In einem weiteren Bericht aus Deutsch-Ostafrika wird gemeldet: Eine kleine englische Truppenabteilung von 50 Mann mit zwei Kanonen wurde gezwungen, die Stellung zwischen Ateringa und Kaganjini zu räumen, nachdem sie fünf Tage lang einer andauernden feindlichen Wüstung Widerstand geleistet hatte. Etwa die Hälfte der Besatzung entkam, nachdem sie die Wüstung unbrauchbar gemacht hatte. Am 30. Oktober stürzten unsere Truppen erfolgreich feindliche Stellungen westlich des Rufiji-Flusses.

Der Seekrieg.

Minen an der holländischen Küste.

Amsterdam, 6. Nov. (AP). (Nichtamtlich). Im Oktober wurden 145 Minen an der holländischen Küste angelegt, wovon 121 englischer, 13 deutscher und 11 unbekannter Nationalität waren.

Die Flottenverluste Englands.

Berlin, 6. Nov. (Reb.-Ta.). Mit der kürzlich gemeldeten Vernichtung eines britischen Kreuzers in der Gegend vor der spanischen Küste und der Verluste von über 500 000 Tonnen ihrer Güter durch den Angriff des U-Bootes auf den Ausbruch des Krieges hatte, geschlagen. Insgesamt sind nämlich 44 englische Minenschnitzer und Kreuzer von zusammen 501 550 Tonnen, nicht mitgerechnet die Hilfskreuzer, Minenschnitzer, Raumschiffe und Zerstörer, zugrunde gegangen. Insgesamt beträgt der Verlust bei den Minenschnitzern etwa 14 Prozent, bei den Hilfskreuzern 30 Prozent und bei den größten Kreuzern etwas über 14 Prozent. Von diesen Verlusten an Minenschnitzern und Kreuzern sind nicht weniger als 39 Schiffe mit 443 500 Tonnen von deutschen Seestreitkräften oder in Seekämpfen, durch U-Boote oder durch deutsche Minen vernichtet worden, der Rest durch Streitkräfte unserer Verbündeten oder durch Seeräuber. Die Gesamtzählung der vor Kriegsausbruch vorhandenen französischen 27 Minenschnitzer und 22 Hilfskreuzer belief sich auf 497 450 Tonnen, während die gesamte Flottenverdrängung der italienischen Flotte vor Kriegsausbruch auf 335 700 Tonnen stellte. Hierin sind inbegriffen italienische Kreuzer, Zerstörer, Hilfskreuzer, aber auch die Kanonenboote, Zerstörer usw. An Torpedobootzügen hat England bisher 26 verloren mit einer Tonnage von 41 000, an U-Booten 26.

Amsterdam, 6. Nov. (AP). (Nichtamtlich). Die englische Admiralität teilt mit, daß die Wiedergabe des deutschen U-Booten vom 4. November, wonach ein deutsches U-Bootboot einen englischen kleinen Kreuzer versenkt hätte, sich am 23. Oktober wirklich von Island versenkt habe, welche sich

offenbar auf die Versenkung des Minenschnitzers „Genista“, dessen Verlust am 26. Oktober amtlich bekannt gegeben wurde.

London, 6. Nov. (AP). (Nichtamtlich). Monds meldet: Die englischen Dampfer „Alan“, „Leslie“ und „Statesman“ sind versenkt worden. London, 6. Nov. (AP). (Nichtamtlich). Landtsmeldung. Der amerikanische Dampfer „Lanao“ (692 Tonnen) ist am 28. Oktober gesunken. 30 Mann wurden in Vorschiff von dem norwegischen Dampfer „Tromsø“ gerettet.

Amsterdam, 6. Nov. (AP). (Nichtamtlich). Nach einem hiesigen Blatte meldet die „Times“ aus Athen, daß Admiral Jounier fundgemacht hat, die beiden Dampfer Angeli und Rili Jissas seien von einem Unterboot torpediert worden.

Gesle, 6. Nov. (AP). (Nichtamtlich). Gestern abend traf aus Degerund die Befragung des Motorbooters Jonloeping ein, der vor Komme von deutschen U-Boot U 22 versenkt wurde. Der Führer des Schoners berichtete, daß die schwedische Motorbooter Klee und der schwedische Dampfer „Negir“ ebenfalls versenkt wurden.

MB. Deutscher Reichstag.

74. Sitzung, Samstag, den 4. Nov., vorm. 10 Uhr. (Schluß).

Ministerpräsident Dr. Brüning: Die Familienunterstützungen betragen monatlich 130 Millionen. Die Familienunterstützung ist eine Erhöhung um 45 Millionen. Im Dezember sollen sie sogar doppelt erhöht werden. Das wäre eine Ausgabe von nicht weniger als 350 Millionen Mark. Das geht nicht an, so sehr wir eine Erhöhung der Familienunterstützung in zahlreichen Familien anerkennen. Eine Erhöhung der Familienunterstützung wird eintreten.

Md. Gohmann (Str.): Die Erhöhung der Unterstützung muß sehr hoch eintreten, weil die Not vielfach groß ist. Auch die Kommunen müssen mehr als bisher ihre Hände tun. Vom Antrage, den mündelbaren Reichsbeamten eine Feuerungszulage zu gewähren, stimmen wir gern zu.

Md. Dietrich (Lsp.): Angesichts der ungeheuren Kriegsausgaben sollte diese einmonatliche Ausgabe von 350 Millionen keine Rolle spielen, was es sich doch auch um eine Kriegsausgabe handelt. Sehr richtig! Bei den Sozialdemokraten! Ich bitte Sie, die Resolutionen anzunehmen, damit die Regierung angewiesen wird, ihre Pflicht zu tun.

Md. Weber (Lsp.): Die Resolution, die zweifelslos angenommen wird, entspricht der Regierung zur Beachtung. Die hinterreichlichen Beamtenfamilien müssen auch berücksichtigt werden bei den Feuerungszulagen.

Md. Liebig (Hörsing, Kpt.): Es ist kein Zweifel, daß im Winter in vielen Kreisläufen die Not eintreten wird. Die Verhältnisse sind jetzt noch viel schlimmer, als sie im vorigen Jahre gewesen sind. Die Regierung muß den Wünschen des Reichstages entsprechen. Der Reichstag weiß genau, daß er später die Mittel beschaffen muß. Diese Ausgabe ist aber dringend nötig, denn wir unterstützen auch die Kämpfer an der Front, wenn wir ihren Angehörigen dahinter das gleiche Brot geben, namentlich zu Weihnachten. Sie erinnern den Kämpfern in Frankreich, Rußland und in den Karpaten die Weihnachts, wenn Sie den Angehörigen dabei helfen. Diese 350 Millionen Mark hätten auch in der Heimat und an der Front die Stellungen, die Überwelt und den Mut. (Beifall.)

Staatssekretär Dr. Helfferich: Ministerpräsident Dr. Brüning hat keineswegs sich abweichend ausgesprochen, er stellte vielmehr eine wohlwollende Prüfung dieser Frage in Aussicht, aber er konnte nicht sagen, da der Bundesrat sich noch nicht hat entscheiden können. Diese Stellungnahme muß vorbehalten bleiben. Wir lassen es in diesen Dingen nicht an Initiative fehlen. Der Bundesrat hat heute noch die Monatsbeiträge für Wohlfahrtszwecke um 50 Prozent erhöht. Dieser Beistand wird auch die Zahlungen der einzelnen Staaten und der Kommunen nicht ohne Einfluß bleiben. Auch wir wissen, was ein Kriegswinter bedeutet, und werden danach handeln.

Md. Dr. Müller (Lsp., Fraktion): Wir stimmen der Resolution mit Freuden zu und wünschen, daß die Weihnachtsfreude den Kriegsfamilien recht bald zuteil werde.

Md. Müller (Lsp., Fraktion): Uns geht der Wunsch an, daß wir humanitären gegenüberstehen, noch nicht weit genug. Das Reich, das den Familien den Ernterück gewonnen hat, hat auch die Pflicht, für diese Familien ausreichend zu sorgen. Die Regierung sollte sich die Lage der Kriegsfamilien aus der Prospektive und nicht aus der Regelmäßigkeit ansehen. Der Reichstag darf sich der Verpflichtung nicht enthalten, ausreichend für die Kriegsfamilien zu sorgen, und zwar unter Annahme unserer Änderungsanträge.

Damit schließt die Aussprache. Die Anträge des Ausschusses werden angenommen, die der Sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft werden abgelehnt.

Es folgt der Bericht über den Schutz der Besatzungen „Nationalküstung“ und „Marineküstung“.

Der Ausschuss empfiehlt, die Beratung hierüber abzugeben, dafür aber die Annahme einer Resolution zu beschließen, die ganze Kriegswirtschaftsfrage rechtsgleich zu regeln. Das Haus beschließt entsprechend. Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Reichstagspräsident Dr. Brüning: Wir haben auch dem Schicksal unserer Lage. Unsere Arbeiten waren auf das Genaueste gerichtet und in der letzten Ueberzeugung und dem unerschütterlichen Vertrauen, daß Deutschland im Verein mit seinen treuen Verbündeten allen Aufgaben gewachsen ist, die militärisch, wirtschaftlich und finanziell dieser Krieg zuzubringen und bringt. Die Hände unserer Feinde sind gefesselt, sie werden auch weiter scheitern an dem inneren Zerwürfnis des deutschen Volkes und an seiner inneren Stärke. Sie werden scheitern an dem Bewußtsein, wie großes das deutsche Volk bisher geleistet hat und zu noch größeren Leistungen in der Lage ist. Rufer und Mach, dem deutschen Volk, dem deutschen Reich, von seiner obersten Leitung an bis zum letzten Landsturmann gilt in diesem Augenblick, wo wir unsere Arbeiten schließen, der wärmste, dankbarste Wunsch (Beifall). Gott schütze das Vaterland! (Beifall). Der Reichstagspräsident Dr. Brüning verliest die Kaiserliche Verordnungsverordnung, die die Bestimmungen enthält, daß der Haushaltsausschuß auch während der Vertagung zusammenzutreten könne. Präsident Dr. Brüning: Wir treten uns mit dem Reich: Seine Majestät der Kaiser, Volk und Vaterland leben hoch! Die anwesenden Abgeordneten der bürgerlichen Parteien sowie die Regierungsdirektoren stimmen in den dreifachen Ruf ein. Die Sozialdemokraten hatten sich erhoben. — Schluß 1/10 Uhr.

Aus dem Reich.

Berlin, 7. Nov. (Laut „Vorwärts“) haben am Freitag und Samstag Verhandlungen stattgefunden über die Verlängerung der Kriegsverträge in der Industrie. Die Verhandlungen sind als ergebnislos abgebrochen worden. Der Verhandlungstermin für die Verträge ist der 15. November. Heute beginnen Verhandlungen unter Leitung des Reichsministers des Innern, um einen letzten Auslassungsversuch zu machen. Die Forderung einer 33,3-prozentigen Erhöhung der Kfz-Steuer und von 20 Prozent Aufschlag auf die Stundenlöhne wird von Seiten der Arbeitnehmer als Bedingung für die Verlängerung der Tarifverträge festgehalten.

Aus Stadt und Land.

Gießen, 7. November 1918.

Mitbürger und Mitbürgerinnen!

Das entschuldete Gold dem Vaterland!

Die Kraftprobe der Kriegsanleihe ist glänzend bestanden. Wir sind auch geldwirtschaftlich unbesiegt. Am bleibt noch eins zu tun:

Den Goldschein der Reichsbank, das Rückgrat des deutschen Geldwesens, wollen wir aus eigenem Antrieb noch weiter stärken. Wir wollen vorhaben für jede etwa noch kommende Belastungsprobe, für jeden möglichen Geldmittelsbedarf im Innern und nach außen, für die Kriegs- und die Friedenszeit.

Jetzt nach dem Gelingen der Kriegsanleihe kann es sich ganz selbstverständlich nicht um eine Wiederholung des Vorgangs von 1913 handeln, um ein letztes Zusammenkaufen von Goldmünzen für die Kriegsführung, sondern um das Erbringen der im Gold enthaltenen wirtschaftlichen Widerstandskraft. Diese ungenutzt zu lassen, wäre nichts anderes als ein Verzicht auf wirksame Waffen im Wirtschaftskrieg.

Die Goldscheine sind es schließlich, wie erheblich bei den Kriegsanleihen das Vertrauen der Reichsbank in die staatsbürgerliche Einheit, die unerschütterliche Vaterlandsliebe des deutschen Volkes sich bewährt.

Nicht minder wird die freudig dargebrachte Störche des deutschen Goldschmiedes in der Geschichte dieses Krieges für alle Zeiten ein Ruhmesblatt sein. Aber noch ist das Ringen um unsere Zukunft nicht zu Ende.

So wollen wir fortwirken in der Vorbereitung des entscheidenden Goldschmiedes. Freilich soll die Wollerei sein, aber auch die Härte der Ergebnisse. Die Goldschmiedes sollen vergütet den vollen Goldwert. Auch hochwertige Goldschmiedes und Werte (mit und ohne Fassung) werden angestrebt.

Verteile mit Milch. In der demnach durch die Stadt erlassenen Milchverteilung sollen diejenigen Händler herangezogen werden, die die Bevölkerung bisher mit Milch versorgt haben. Siehe Bekanntmachung.

Geländes. Das seit einiger Zeit vermehrte junge Mädchen wurde am vergangenen Samstag als Leiche in der Bahn dahier gefunden.

Gestohlen. Am 2. November 1918 wurde in hiesiger Stadt eine kleine platte, schon sehr alte goldene Damen-Schmuckkette mit einer feingliedrigen Halskette, im Werte von 100 Mk., aus einer Wohnung, die kurze Zeit unbeaufsichtigt gelassen worden war, entwendet. Auf dem Mordfeld der Uhr befand sich ein Wäschen, und der daran befindliche Aufhängerring war unecht und hatte eine Größe, die nicht zur Uhr paßt. Ferner ist in letzter Zeit aus einem verschlossenen Kasten ein Photographieapparat Marke „Jag“, Modell „Reita 115“, Größe 9x12, im Werte von 50 Mk., gestohlen worden. Sachdienliche Mitteilungen über den Verbleib der Gegenstände und der Täter nimmt die Kriminalpolizei dahier entgegen.

Schwarz-Weiß-Theater. Seifenweg 81, Telefon 911. Das heutige Programm enthält die Thronbesteigung Kaiserin Katharina in 4 Akten. Die Toten leben. Drama in fünf Akten, in der Hauptrolle Walter Schmiedel, sowie die neuesten Kriegserzählungen und ein gutes Programm.

Erlegte Wildschilde Städte. In letzter Zeit sind eine Reihe ministerieller Anordnungen ergangen, die den Zweck verfolgen, das im Oberherzogtum erlegte Wild möglichst dem Verbrauch in den hiesigen Städten zuzuführen. Wägen es sich alle Beteiligten anlegen sein lassen, diese Bestrebungen zu unterstützen! Allerdings darf das Publikum keine zu großen Erwartungen hegen. Denn, wie neuerdings festgestellt worden ist, gibt es dieses Jahr an dem Wild, das sonst am meisten zur Strecke kommt, den Hosen, nur eine geringe Ausbeute. Die nächste Witterung im Frühjahr und Sommer und das Raubzeug, dem gegenwärtig aus Mangel an Jagdaufsichtspersonal wenig nachgestellt werden kann, hat ihnen großen Abbruch getan. So kommen jetzt selbst in sonst widrigen Gebieten kaum ein Drittel der Hosen zur Strecke wie in den Vorjahren. Es ist dies um so bedauerlicher, als gerade der Hase ein verhältnismäßig nicht teures Fleischgericht abgibt.

Eisenbahnverkehrsbeschränkung zur Ersparung von Lohndruck. Die Eisenbahn nimmt vom 5. bis 18. November d. J. Spielwaren, Platinen, Mägel und neue Möbel als Stützpunkt nicht zur Beförderung an. Die Lüste der in dieser Weise gepackten Güter wird vorwiegend nach erweitert. Mägel sind in der Grundlast, daß alle nicht bringlichen Stückgüterungen in der genannten Zeit zurückgehalten sind. Militär- und Privatgut für die Militärverwaltung werden von dieser Sperre ausgenommen. Ferner werden bis auf weiteres Holzverträge, Kattengewebe und Parafas nur zerlegt als Stützpunkt angenommen.

Im Reichsverband werden vom 15. November ab drei wesentliche Verbesserungen eingeführt. Die Abschnitte der Zahlungsanweisungen, die einem Volkskassanten zugewiesen werden sollen, werden den Reichsständen unmittelbar von der Reichspostanstalt — nicht mehr vom Reichsdamit durch

